

Autofahrerin wendet im Tunnel

Nidwalden Am Freitag ist der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Nidwalden kurz nach 2 Uhr gemeldet worden, dass in der Südröhre des Seelisbergtunnels eine Falschfahrerin in Richtung Norden unterwegs sei, wie die Polizei am Samstag mitteilte. «Die sofort ausgerückte Nachdienstpatrouille konnte das in Italien immatrikulierte Fahrzeug und dessen überforderte Lenkerin auf der offenen Strecke der A2 anhalten.»

Die 62-jährige Frau war mit ihrem Personenwagen im Seelisbergtunnel zunächst Richtung Gotthard unterwegs. Bei einem Querschlag rund zwei Kilometer vor dem Tunnelausgang wendete sie nach einer Aufforderung ihres Navigationssystems ihren Personenwagen und fuhr entgegen der Fahrtrichtung als Geisterfahrerin zurück in Richtung Stans/Luzern. Nach der rund zwölf Kilometer langen Falschfahrt habe die Frau schliesslich in Beckenried gestoppt werden können. Atemalkohol- und Drogentests verliefen negativ. Die Frau wird angezeigt und sie erhält ein Fahrverbot für die Schweiz. (lur)

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmb@advowegggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter), Carmen Epp (Eca), Urs Hanhart (uhl), Matthias Piazza (map), Lucien Rahm (lur), Martin Lielthart (ml), Philipp Untertschütz (lup), Stv. Leiter; Markus Zussyg (MZ); Kristina Gysi (kg, red. MA); Manuel Kaufmann (mka, Stagiare), Florian Pfister (fpf, Stagiare)

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 6270. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Claus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmu), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fso), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Theater Stans holt Mattos Welt nach Nidwalden

Nach einem Jahr Spielpause gelangt das Stück «Matto regiert» nach Friedrich Glauser endlich zur Aufführung. Trotz viel Düstere dürfen die Zuschauernden dabei auch lachen.

Marion Wannemacher

Es war ein Bibbern bis fast zuletzt. Macht Omikron dem Theater Stans auch in diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung? Othmar Kayser, dem Präsidenten der Theatergesellschaft Stans, stand die Erleichterung auf die Stirn geschrieben. Eigentlich hatte das Theater Stans das Stück «Matto regiert» bereits 2021 aufführen wollen, im Jubiläumsjahr des 1896 geborenen Schweizer Schriftstellers Friedrich Glauser. Wegen Corona kam es nun erst vergangenen Samstag dazu.

Das Stück führt die Zuschauernden an einen gruseligen Ort: in eine Heilanstalt der Dreissigerjahre. «Willkommen in Matto Reich! Besuchen Sie das Unbewusste, treten Sie ein!», skandieren die Protagonisten im Sprechchor. Matto ist italienisch und bedeutet «verrückt». Wachtmeister Studer (Yves Biemann) soll in der psychiatrischen Klinik Randlingen einen Kriminalfall aufklären. Direktor Borschtli (Thomas Ittmann) ist verschwunden, der Insasse Pieterlen (Hannes Büeler) entflohen. Schon bald wird die Leiche des Direktors aufgefunden.

Leiden unter dem autoritären Vater

Dr. Laduner (Beat Barmettler) und seine Frau (Pia Schmid) führen den Wachtmeister in die befremdliche Welt von psychisch Kranken und menschenverachtenden Heilmethoden ein. Sie spiegelt den autobiografischen Hintergrund Glausers wider, der all dies am eigenen Leib erfuhr. Auch er litt wie der Insasse Herbert Caplaun (Daniel Scherer)



Wachtmeister Studer (Yves Biemann) hat einen Altraum.

Bild: PD

unter einem autoritären Vater, der ihn schliesslich entmündigen und zur Verwahrung wegsperrten liess.

Hat der vermisste Kindsmörder Pieterlen den Direktor auf dem Gewissen? Oder ist es Herbert Caplaun, dessen Vater, Oberst Caplaun (Urban Riechsteiner) mit dem Direktor einig war, den Sohn in der Heilanstalt festzuhalten? Wie gross ist das Interesse von Dr. Laduner, den rückständigen Chef loszuwerden, um ungestört fragwürdige Heilmethoden anwenden zu können?

Krimi in Sherlock-Holmes-Manier

Regisseurin Bettina Dieterle, die im Theater Stans bereits zwei Stücke erfolgreich inszeniert hat (2017 «Cyrano de Ber-

gerac» und 2019 «Little Shop of Horrors»), greift den facettenreichen, düsteren Stoff als unterhaltsames Kriminalstück auf. Und keine Angst: Es darf und soll gelacht werden, das Stück enthält durchaus komödiantische Elemente. Gemeinsam mit Brigitta Javurek verfasste Bettina Dieterle die Bühnennfassung auf Mundart und verzichtete auf zahlreiche Szenen aus dem Roman, lässt den Autor quasi selbst im Stück mitspielen und verleiht ihm eine Stimme. In 27 Szenen löst Wachtmeister Studer in klassischer Sherlock-Holmes-Manier seinen Fall. Die eingespielten Versatzstücke aus flotter, facettenreicher und schräger Balkanmusik bringen Dynamik ins Stück. Studer wird konfrontiert mit den Hintergründen

menschlicher Schicksale und deren Abgründen. Am Schluss geht es nicht nur um den Mord, sondern auch um die Allmacht der Anstaltsärzte.

Türen zur dunklen Welt des Unterbewussten

Im Kopf des Zuschauers bleiben vor allem drei bildhafte Szenen zurück. Das bizarr ausgelegene Anstalts-Fest am Anfang; Schemenhaft lassen sich hinter einem Vorhang aus durchsichtiger Plastikfolie tanzende Gestalten erkennen, bei denen nicht immer klar ist, wer Insasse, Pfleger oder Arzt ist. Oder die Szene des despotischen Oberst Caplaun, der mit seinem mächtigen Körper nur mit dem Rücken zum Publikum agiert: Er schreit die sonst selbstsicheren Figuren in mili-

tärischem Tonfall an. Eindrücklich umgesetzt ist auch der Altraum Studers vom tödlichen Sturz des Direktors.

Alle Spieler begeben sich ganz in ihre Rollen und spielen diese mit Akribie und starkem Ausdruck auf den Punkt. Das perspektivisch angelegte Bühnenbild von Dave Leuthold erzeugt eine traumhaft anmutende Szenerie, die an die surrealistischen Bilder des belgischen Malers René Magritte erinnert. Sieben Türen und ein Fenster verschwinden im Schwarz und öffnen sich zur dunklen Welt des Unterbewussten. Der Raum kann alles sein. Die Folienvorhänge spielen mit der Vorstellung von innen und aussen. Bettina Dieterle liefert eine handwerklich solid gemachte Inszenierung.

Lälli-Zunft präsentiert neuen «Pranger»

Nebst den Obwaldner Spitzenpolitikern widmet sich die Fasnachtszeitschrift «D'r Pranger» dieses Jahr auch einem gewissen Tennisstar.

Robert Hess

Man mag den Grund dafür gar nicht mehr hören, doch auch die Fasnacht 2022 ist für die Sarner Lälli-Zunft nur halb so lustig wie in den meisten der vergangenen 101 Jahre ihres Bestehens. «Leider können wir deshalb auch heuer die traditionelle «Pranger-Rätschätä» wieder nicht durchführen», verkündete «Chefredaktor» Hannes Zumstein am Freitagabend im Zunftlokal Altes Spritzenhaus. «Wir müssen uns mit einem Pranger-Presse-Apéro begnügen und wünschen dazu allen viel Vergnügen», reimte Ur-Fasnächtler Zumstein.

Eingeläutet wird die 40-Jahr-Jubiläumsausgabe der satirischen Fasnachtszeitschrift «D'r Pranger» auf der Frontseite von



Präsentierten den «Pranger» (von links): Guido Fanger, Zunftmeister Roland I. und «Pranger»-Chef Hannes Zumstein. Bild: Robert Hess

Zunftmeister Roland I. Auf total 24 farbenfrohen Seiten kommen neben den gewöhnlichen Bürgerinnen und Bürgern wie immer

die höchsten Politikerinnen und Politiker zum Zuge. Um damit alles in bester Rangordnung bleibt, sind die oberste Dame

und die restlichen Herren der Regierung sowie die ganzrechts-eidgenössische Monika Langstrumpf und der locker-Mittebodenständige Erich auf einer Doppelseite prominent platziert. Die Gewöhnlichen kommen auf über 20 Seiten links und rechts der Magistraten zu Wort. Wer mehr über die Obwaldner Sünder wissen will, kann sich für neun Franken den Jubiläumsspranger inklusive Gratislos an einer der vielen Verkaufsstellen besorgen.

«Djoki-Star» verpasste Redaktionsschluss

Gerüchteweise verlautete am Freitag, dass die «Pranger»-Chefredaktion bei der Jubiläumsausgabe etwas internationaler werden wollte. Dem impfwütigen Obwaldner Volk sollte der

andergewickelte «Djoki-Star» präsentiert werden. Doch leider verpasste der Tennisler wegen eines Gastspieles bei den australischen Richtern den «Pranger»-Redaktionsschluss.

Zum Trost gab das Sängerduo Max Lohner und Sepp Gasser am Freitag einen tauftrischen Vers zum Besten: «Wenn me meint, me chönni alles chaufe, mit eigener Chraft sogar uf Wasser laufe. Meinsch dui gar, du sigsch der liebi Gott: Statt Applaus, dui ärntisch nur no Spott. De landisch dui, grad ufem Schleudersitz: Es isch zum Lache, de ganzi Djokowitz.» Ein weiterer Sänger begeisterte zum Schluss der Vernissage die Lälli-Zünftler: Der «Huismaa Diller» alias Christian Dillier – selbstverständlich mit Zugabe.